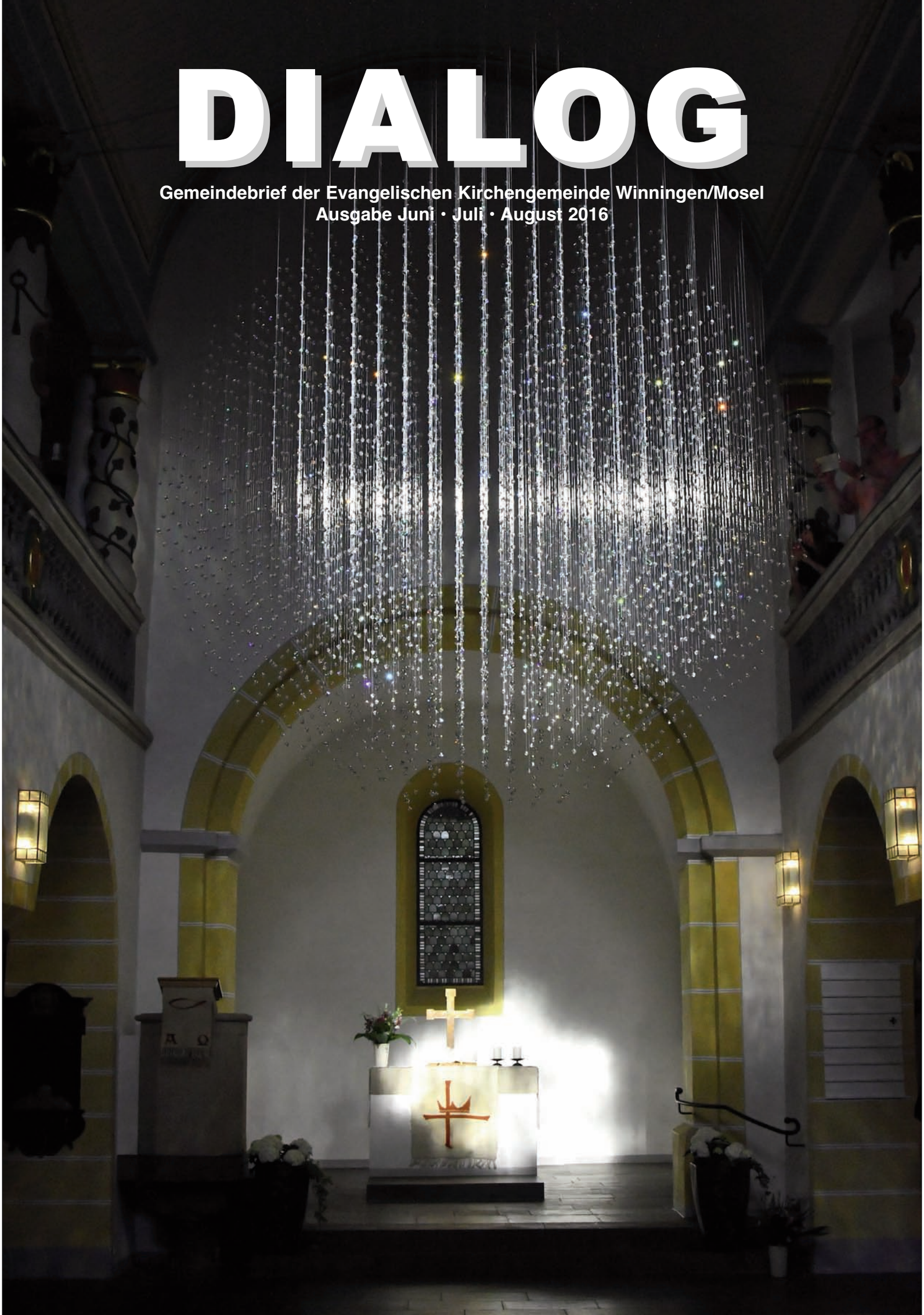
DIALOG

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Winningen/Mosel
Ausgabe Juni • Juli • August 2016



GOTTES ZEIT KLINGT!

Foto: Klaus Brost

Liebe Leserin, lieber Leser,

Glocken machen glücklich!
„Mama, es glockt!“ – hat ein kleines Kind einmal zu seiner Mutter gesagt.

Ich glaube, dieses Kind hat das Besondere der Glocken erfasst.

Es erfindet ein neues Wort für diesen besonderen Ton, den man sonst nicht in der Welt hört.

Es „glockt“. Das erinnert an: „Es glückt!“ Glockenläuten kann einen erfüllen. Und das sogar, wenn jemand nicht in den Gottesdienst gehen kann oder will.

Manche Menschen freuen sich einfach darüber, dass es diese Kirche gibt, dass die Glocken läuten. Es ist nicht immer wichtig, dabei zu sein.

Gotteshäuser sind „durchlässig“, Gottes Wort wird weitergetragen – und manchmal eben ohne Worte, einfach nur durch den Klang, der Himmel und Erde und die Menschen untereinander verbindet.

Die Verbundenheit mit unseren Kirchenglocken haben wir auch an der großen Spendenbereitschaft ablesen können: Geburtstags- und Beerdigungsspenden, Einzelspenden, Institutionen, die uns unterstützt haben, Benefizkonzerte der Winninger Chöre, des Musikvereins und der Musikschule, einzelne Künstler, die zugunsten der Glocken musiziert haben.

Liebe Leserin, lieber Leser, wenn es in Ihrer Nähe „glockt“, mögen es die „katholischen“ Glocken unserer Schwestergemeinden sein oder unser „evangelisches“ Winninger Geläut, das nach der Sanierung endlich wieder vollständig tönt, dann hören sie den anderen Ton der Zeit.

Nicht die Uhr tickt, sondern Gottes Zeit klingt.

So wünsche ich Ihnen in diesen Sommermonaten klingende Gotteszeit zu Hause und unterwegs.

Hören Sie auf die Glocken, wenn es „glockt“ und das Leben glücken will.

Ihre Iris Ney, Pfarrerin

Titelfoto: Klaus Lammai

Was wünschen Sie sich?

Auf der ganz großen Wunschliste steht ja immer das Gleiche: Gesundheit (sofern der Listenschreiber Ü50 ist wie ich), Liebe, Freunde, heile Familie, Frieden in der Welt. Diese Wünsche meine ich aber nicht. Träumen wir ruhig mal vom großen Geld. Vom besseren Leben, vom leichteren, unbeschwerten Sein. Mit viel Geld.

Schreiben Sie doch mal eine Liste! Und überarbeiten Sie diese dann in regelmäßigen Abständen. Das ist spannend. Ich kann Ihnen verraten, was bei mir passierte: Meine Wünsche wurden komplexer, in gewisser Weise immaterieller. Weg von der unmittelbaren Bedürfnisbefriedigung „beigefarbener Sommerblazer“, „mal wieder im Restaurant XY essen gehen“ hin zu „Yoga-Ferien mit meinen Freundinnen auf Ameland“ (dahinter stand der Wunsch nach entspannten Tagen in einer geborgenen Atmosphäre), Auslandsreisen für meine Kinder (für den Weitblick in ihrem Leben), ein kleines lichtdurchflutetes Haus auf den Moselhöhen (für den Weitblick in meinem eigenen Leben), etc.

Und wie sähe diese Liste aus, wenn Sie 18 Millonen im Lotto gewinnen würden? Bliebe es dann bei diesen Wünschen? Wo bleiben die Träume, wenn diese Wünsche alle erfüllt sind? Sind Sie dann glücklich? Natürlich kennen Sie die Antwort: Nein, Geld macht nicht glücklich. Alte Binsenweisheit.

Alle meine Wünsche
von Grégoire Delacourt, Heyne
Taschenbuch, 8,99 €

Das weiß auch Jocelyne, die Hauptfigur im Roman „Alle meine Wünsche“ von Grégoire Delacourt (wider Erwarten, trotz des E am Ende des Vornamens ist der Autor männlich, aber dies nur am Rande). Das kleine Büchlein mit dem ansprechenden Cover, nur 127 Seiten dick, hat lange in mir nachgeklungen. Einfach zu lesen, dennoch nicht oberflächlich, dabei unsentimental. Und fesselnd. Dass Jocelyne den Jackpot gewinnt, steht schon auf dem Klappentext.

Mir hat sie gut gefallen, diese Mitvierzigerin, die in einem nordfranzösischen Kleinstädtchen einen Kurzwarenladen betreibt. Sie führt eine mittelmäßige, aber nicht unglückliche Ehe mit ihrem etwas ungehobelten Mann Jo, besucht regelmäßig ihren dementen Vater im Altenheim, die beiden Kinder sind schon aus dem Haus. Sie schreibt einen Internetblog zum Thema Handarbeiten, eigentlich nur so für sich selber, aber inzwischen hat sie eine wachsende Fan-Gemeinde. Sie liebt ihr kleines, bescheidenes Leben. Doch plötzlich gerät es aus den Fugen. Der Lottogewinn verändert alles. Zumindest ahnt sie, dass das passieren könnte.

Natürlich verrate ich Ihnen jetzt nicht, wie es weiter geht!
Nur so viel: Sie werden lesen von der Zerbrechlichkeit des Glücks, von Liebe und Verrat, und was im Leben wirklich zählt. Eine wunderbare Lektüre für einen Sommertag unterm Apfelbaum!
Viel Lesegenuss wünscht Ihnen

Ihre Susanne Barth

P.S.: Und dazu passt so schön mein ultimativer Lieblings-Bibel-Konjunktiv: „Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele?“ Matth. 16, 26

„Matthäus” ist wieder da

Was lange währt, wird endlich gut!

Lange hat sie gedauert, die teilweise und zum Schluss gänzlich glockenlose Zeit. Und es hat vielen von uns gefehlt, das Läuten der Glocken, rufen sie uns doch zum Gottesdienst, künden sie von Freud und von Leid. Nun blieben sie stumm, konnten nicht geläutet werden. Dennoch haben wir Gottesdienste miteinander gefeiert, aber der eine oder die andere wird sich gefragt haben „Findet denn heute kein Gottesdienst statt?“ und kam wegen des fehlenden Läutens zu spät oder gar nicht in die Kirche. Aber: Nun ist das Werk vollbracht!

Es war ein anspruchsvolles, vielschichtiges Unternehmen, in das viele Menschen eingebunden werden mussten. Natürlich hat das Presbyterium intensiv beraten, der Kreissynodalvorstand und das Landeskirchenamt waren ebenso eingeschaltet wie die kommunale Denkmalpflege, einen ganz wichtigen Part hatte, die Glockensachverständige der Evangelischen Kirche im Rheinland und natürlich der alle Arbeiten koordinierende Architekt. Den schwierigsten Part aber haben die Mitarbeiter der Fa. Voegelé aus Straßburg übernommen. Sie haben die Glocke aus dem Kirchturm geholt, sie in Straßburg fachkundig repariert, so dass sie nun wieder ihren alten, vollen Ton anschlägt, und sie haben sie wohlbehalten wieder in den Turm gebracht. Damit einher gingen diverse Arbeiten am Glockenstuhl und an der Aufhängung der Glocken, die nun wieder an Holzjochen hängen, wodurch sich ihr Klang deutlich verbessert hat.

Neben viel Zeit und Einsatz hat diese Maßnahme mit rund 60.000 Euro auch viel Geld gekostet. Geld, das in unseren Augen gut und richtig investiert wurde, stellt das Geläut mit seinen vier Glocken doch ein in dieser Form in Winningen einzigartiges Kulturdenkmal dar. Wie stark das Geläut zum täglichen Leben, zum Heimatgefühl gehört, das haben wir in den letzten Wochen und Monaten der glockenlosen Zeit besonders stark gespürt, und so ist es schön, dass diese Maßnahme nun abgeschlossen werden konnte. Das wurde nur möglich dank zahlreicher Spenden aus der Gemeinde, kleinen und großen Beträgen, darunter eine Spende der Stiftung „Zukunft“ der Sparkasse Koblenz in Höhe von 18.000,00 Euro. Alle haben gleichermaßen dazu beigetragen, das Projekt zu finanzieren. Dafür sind vor von Herzen dankbar. Freuen wir uns alle am nun wieder vollständigen Geläut unserer Glocken, lassen wir uns von ihnen erinnern, mahnen und rufen.

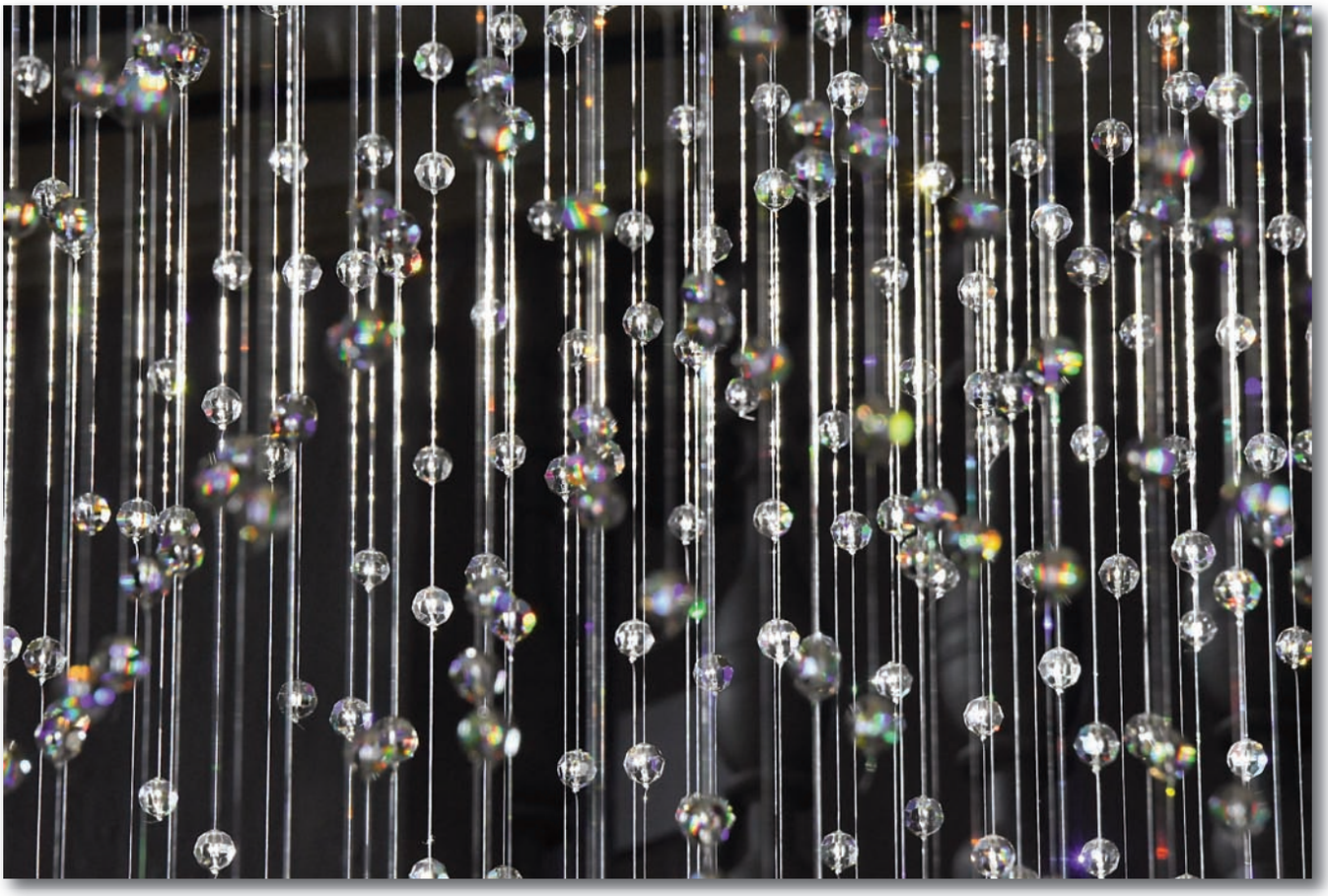
Frank Hoffbauer

Die Glocken

wir hören mit Freude das volle Geläute
wie‘s feierlich schallt.
es mahnt Jung und Alt:
lass vom Klang unserer Glocken dich
rufen und locken,
dem Herrn,
dem wir leben,
die Ehre zu geben! *5. Mose 32,3*

Gerhard Löwenstein in: „Bildergedanken. Epigramme zu Fotografien aus der Evangelischen Kirche in Winningen an der Mosel“

“Matthäus” ist wieder da / Glockenfest im Gemeindezentrum



Fotos: Klaus Brost

Kunsttage 2016

Nur Licht schwebte in der Mitte

Lieber Leser, liebe Leserin,

ein kleiner Ausschnitt aus meiner Predigt, die ich am „Kunsttage“ Sonntag zur Installation von Ulli Böhmelmann gehalten habe.

„Als die Künstlerin mit ihrem Team aus der Kirche verschwunden und das Kunstwerk fertig war, das konnte ich sehen, weil die kleine Hebebühne nun draußen parkte. Da habe ich die Kirche aufgeschlossen. Die Bänke waren ja schon länger draußen und niemand war mehr drinnen.

Nur Licht schwebte in der Mitte.

So als ob jemand für einen Moment etwas materialisiert und sichtbar gemacht hat – was ich manchmal spüren, aber nicht sehen kann. Was mein Herz weit macht und meiner Sehnsucht einen Ort gibt.

Ich kann das oft spüren, wenn wir zusammen Gottesdienst feiern und wir mit allem da sind, was uns ausmacht.

Dass belastete Menschen an diesen Ort kommen, um Leichtigkeit zu finden, das konnte sich die Museumsdirektorin Reifenscheid vorstellen – als sie bei der Eröffnung der Kunsttage über diese Installation sprach. Leicht und schwer – das war ihr Gegensatzpaar.

Transparent, zart, durchscheinend, sensibel – nur nicht danach greifen – sonst ist es vielleicht verschwunden.

Warum kommt mir in dieser Leichtigkeit und Schönheit auch das Schwere ins Gefühl?“

…..

Das Schauen des Lichts ist für mich das Faszinierende dieser Installation. An den Kunsttagen kamen die Besucher immer wieder in die Kirche. Am liebsten nochmal abends zwischen 18.00 und 19.00 Uhr, wenn das Licht durch die Fensterrosette über dem Westportal fiel. Bis Mitte Juni hängt die Installation noch in unserer Kirche, dann wird sie wieder abgebaut.

Wenn Sie die ganze Predigt nach lesen wollen, können Sie dies auf der Homepage der Kirchengemeinde tun.

Ihre Iris Ney, Pfarrerin

Konfirmation 2016

24 Jugendliche wurden im April in unserer Gemeinde konfirmiert. Mit vier jugendlichen Mitarbeitern, Jugendleiter Nico Sossenheimer und Pfarrerin Iris Ney bereiteten sie sich rund 8 Monate auf ihre festliche Konfirmation vor. Erste Reihe von links nach rechts: Analena Schmidt, Lucia Sturm, Tabea Fliegner, Judith Frölich, Charlotte Satzek, Elena Blenz, Jill Gleis. Zweite Reihe: Eric Radtke, Johannes Marx, Fynn Luca Jungwirth, Matheo Müller Valenzuela, Yannick Zander, Nicolas Noel Schwab, Luca Gaggiato, Fabian Frank, Kevin Belß, Moritz Baumann, Niklas Neumann Dritte Reihe:Pfarrerin Iris Ney, Jason Laddey, Julian Döhmer, Maurice Lenaif, Tobias Schmidt, Luka Brünicke, Moritz Künster, Mitarbeiter/innen Hanna Oberle, Frederik Anschütz, Pia Chrubasik und Jugendleiter Nico Sossenheimer. Foto: Dr. Thomas Marx

Halbtagsfahrt nach Maria Laach

„Klosterleben“

Die Ev. Kirchengemeinde bietet **am 7. September 2016** eine Halbtagsfahrt nach Maria Laach an.

Nach der gemeinsamen Busfahrt sehen wir uns im Klosterforum zunächst einen kleinen Film an. Danach werden wir durch das Kloster geführt und haben nach einer gemütlichen Pause mit Kaffee und Kuchen noch die Möglichkeit an dem Vespergottesdienst in der Basilika teilzunehmen. Der Preis für die Fahrt und die Kaffeetafel beträgt 10,- Euro. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldungen bitte an das Pfarrbüro: 02606/344.

Die Fahrt wird finanziell unterstützt durch die Ev. Kirchengemeinde Winningen und die Diakonie im Rheinland.

Mobil sein – mobil bleiben

Herr Schwan, Mitglied unserer Gemeinde aus Kobern-Gondorf, Fahrlehrer im Ruhestand, lädt alle, die sich im Straßenverkehr nicht mehr auf dem neusten Stand fühlen, zu einem kleinen Trainingsprogramm ein. Das Programm richtet sich an aktive Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer ab 50 Jahren. **Termin: Mittwoch, 22. Juni, 19 bis 20.30 Uhr im Gemeindezentrum.** Dazu schreibt er: „Wer ehrlich zu sich selbst ist, wird zugeben, dass es genau die Zeitspanne zwischen 50 und älter ist, in der sich bei den meisten Menschen erste Anzeichen körperlicher Alterungsprozesse zeigen. Seh- und Hörfähigkeit lassen nach, der Körper ermüdet schneller und braucht mehr Erholung. Welche Neuerungen aus Verkehrsrecht und Technik gibt es? Welche Erfahrungen haben andere gemacht? Fragen stellen, über Tipps und Strategien für eine sichere Verkehrsteilnahme reden – wäre das etwas für Sie? Über diese und andere Themen möchte ich mit Ihnen ins Gespräch kommen.“

Gruppen und Kreise im Gemeindezentrum:

(Evtl. Terminänderungen siehe Schaukästen und Mitteilungsblätter)

Spielenachmittag für Kinder und Erwachsene: Sommerpause!

Gemeinsamer Mittagstisch
im Gasthaus „Zur Sonne“: 12 Uhr, Anmeldungen immer bis Freitag der Vorwoche im Pfarrbüro.

Konfirmandenunterricht:
dienstags 15.30 bis 17.30 Uhr. Start der neuen Konfirmandengruppe nach den Sommerferien am 30.08. Ansprechpartner: Nico Sossenheimer, Iris Ney

Chorprobe:
dienstags 20.30 Uhr (Beginn kann wechseln), gemischter Chor, z.Zt. 35 Sängerinnen und Sänger, Ansprechpartner: Günter Richter (Vorsitz), Michael Fischer (Dirigent)

Krabbelgruppe:
von 0 bis 3 Jahren: mittwochs ab 9.30 Uhr, zwangloses Treffen im Gemeindezentrum. Ansprechpartnerin: Ruth Mielke

Kinderkirchen-Team:
mittwochs, zweimal im Monat, 20.00 Uhr. 15.06. und 22.06.16

Frauen-Abend:
monatlich; Gesprächsabend für Frauen mit Austausch über geistliche Themen und Anliegen, die gemeinsam geplant werden, Termine: 1. Juni, 29 Juni, Sommerpause, 31. August, 28. September. Die Abende beginnen jeweils um 19 Uhr im Gemeindezentrum. Ansprechpartnerin: Iris Ney

„Nadel und Faden“:
Kreativtreff: monatlich, i.d.R. am 1. Mittwoch, jeweils ab 17.00 Uhr. Die nächsten Termine:.08.06. und 06.07. Ansprechpartnerin: Daniela Kiefer-Fischer

Konfi-Vorbereitungsteam:
donnerstags, 17.30 bis 18.30, Ansprechpartner Nico Sossenheimer, Iris Ney

Frauenhilfe:
monatlich am ersten Donnerstag, 15.00 – 17.00 Uhr. Die nächsten Termine: 2. Juni „Blühende Wunder“, 7. Juli „Unsere Gemeinde wird bunter“, 4. August „Ausflug auf die Insel“, 1. September Ansprechpartnerinnen: Gisela Knebel, Gustl Gail, Renate Schmieder, Christa Scheffler Löwenstein

Lieder-Café:
monatlich am letzten Donnerstag, 15.00 -16.30 Uhr. Die nächsten Termine: 30.06.; 28.07.; 25.08.16. Ansprechpartnerin: Elke Bormer

Literaturkreis:
monatlich am letzten Donnerstag im Monat: 19.30 bis 21.00 Uhr. Nächste Termine: 30.06.; 28.07.; 25.08.16. Ansprechpartner: Günter Richter

Presbyterium Leitungsgremium:
einmal monatlich. Beginn 19.30 Uhr mit einer Andacht. Dazu sind alle Gemeindeglieder herzlich eingeladen. Die anschließenden Sitzungen sind nicht öffentlich. Termine: 07.06.; 13.07.; 10.08.16. Ansprechpartnerin: Cornelia Löwenstein (Vorsitz)

Die Gruppen und Kreise der Kinder- und Jugendgruppen finden Sie auf der Homepage des ev. Kinder- und Jugendbüros jub-winningen.de

Neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind bei allen Gruppen und Kreisen herzlich willkommen. Bei Interesse melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.

Information über die Gemeindeversammlung

Abendmahl kontrovers diskutiert

Der Einladung an einem Donnerstagabend zur Gemeindeversammlung waren etwa 15 Gemeindeglieder gefolgt. Die Vorsitzende Cornelia Löwenstein gab einen kurzen Bericht zu den aktuellen Gemeindethemen: Sachstand Glockenreparatur, Überarbeitung der Homepage, die Reduzierung der Arbeitszeit von Jugendleiter Nico Sossenheimer auf 75 Prozent im Rahmen seiner Elternzeit. Für drei Jahre wird die Kinder- und Jugendarbeit mit diesem Modell fahren. Die fehlenden 25 Prozent werden von einer Honorarkraft ausgefüllt. Diese wird schwerpunktmäßig die Mädchenarbeit in der Gemeinde übernehmen.

Auch Pfarrerin Iris Ney reduziert ihren Dienst im Rahmen von Elternzeit um weitere zwei Jahre, für diese Zeit wird der Pfarrdienst wie bisher von Pfarrerin Vera Rudolph mit einer 25 Prozentstelle ergänzt.

Die Überarbeitung der Gemeindekonzeption von 2004 wurde begonnen.

Aus den Reihen der Gemeindeglieder gab es folgende Anregungen: Die Beleuchtung am barrierefreien Zugang zum Gemeindezentrum in der Friedrichstraße wird als nicht ausreichend empfunden, ebenso die Beleuchtung am Treppenaufgang zum Pfarrhaus. Es wird angeregt, den Kirchplatz für Anfahrten zum Gottesdienst zu öffnen.

Eine lebendige Diskussion entspann sich um das Thema Abendmahl. Die Praxis der Gemeinde, auch Kinder bereits zum Abendmahl einzuladen, wurde kontrovers diskutiert. Ein Informationsabend zu diesem Themenfeld steht noch aus.

Von den Anwesenden wurde der Beschluss des Presbyteriums, den Abendgottesdienst (bisher jew. am letzten Sonntag des Monats) wieder auf den Sonntag Morgen zu legen, begrüßt.

Anregung zu einem Gesprächskreis: Seit Jahren gibt es in der Gemeinde eine Gruppe von Frauen, die sich mit biblischen und geistlichen Themen beschäftigt. Heinrich Scheffler regte an, eine ähnliche Gesprächsrunde für männliche Mitstreiter zu gründen. Wer also Freude daran hat, sich über christliche Themen mit anderen Männern auszutauschen, melde sich bitte im Pfarrbüro.

Der Abendtermin der Gemeindeversammlung ermöglichte einen intensiven Austausch zwischen Presbyterium und interessierten Gemeindegliedern.

Hausmeisterliche Fähigkeiten für die Arbeit in der Flüchtlingshilfe gesucht!

Die Paten, die die Winninger Flüchtlingsfamilien unterstützen, suchen dringend Männer oder Frauen mit technischem Wissen und hausmeisterlichem Geschick. Mal muss etwas angeschraubt werden, dann fehlt das Werkzeug, kleinere Reparaturen fallen an, technische Fragen zum Telefon etc. müssen geklärt werden. Die Patinnen und Paten suchen Ansprechpartner, an die sie sich wenden können. Das ist eine überschaubare Aufgabe und sehr hilfreich für die engagierten Paten.

Wer hierfür Ansprechpartner sein möchte, melde sich bitte im Ev. Pfarrbüro oder unter Email rundertischasyl@winningen.de

Wichtige Adressen

Gemeindebüro
(Mo-Fr 9.00-11.00 Uhr)

Sekretärin Elke Bormer
Kirchstr.5,
56333 Winningen
Tel. 02606 / 344
Fax 02606 / 1360
eMail: winningen@ekir.de
www.ev.kirche-winningen.de

Vorsitzende des Presbyteriums
Cornelia Löwenstein
Bachstraße 77
56333 Winningen
Tel. pr. 02606 / 675
Cornelia.Loewenstein@googlemail.com

Pfarrerin Iris Ney
Kirchstr.5,
56333 Winningen
Tel. 02606 / 961668
iris.ney@ekir.de

Pfarrerin Vera Rudolph
vera.b.rudolph@t-online.de

Kinder- und Jugendbüro
Nico Sossenheimer
Kirchstraße 7,
56333 Winningen
Tel. 02606 / 96 1161
jub.winningen@googlemail.com

Küster und Hausmeister Viktor Hochhalter
Dienst: Tel. 02606 / 9619228
und: Tel. 0152 / 02122684

Rückblick auf eine Presbyter-Amtszeit

Fragen an Erika Möhring

Im März sind Sie als Presbyterin verabschiedet worden. Welche Gedanken und Gefühle bewegten Sie an diesem Tag?

Die Verabschiedung war ein sehr emotionaler Moment: etwas wehmütig wegen dem Ausscheiden aus einer harmonischen Gemeinschaft, dankbar für die guten Gespräche und den kreativen Meinungsaustausch.

Wie lange waren Sie Presbyterin, und wie sind Sie zu dem Entschluss gekommen zu kandidieren?

Meine Amtszeit dauerte vier Jahre. Davor war ich schon in der Diaspora für die Gemeinde aktiv. In Lehmen verteile ich den DIALOG und habe 12 Jahre lang den Besuchsdienst zu den Geburtstagen der Gemeindeglieder gemacht. Zu den Winninger Frauen habe ich Kontakt durch den Frauen-Bibelkreis. So hat Pfarrerin Ney mich angesprochen, für das Presbyteramt zu kandidieren.

Machen Sie eine kleine Rückschau: Wodurch wurde Ihre Zeit im Presbyterium geprägt?

Die Zeit war hauptsächlich geprägt durch letzte Entscheidungen zum Abschluss der Bauarbeiten des neuen Gemeindezentrums, Mitarbeit im Finanzausschuss und der Neugestaltung der Gemeindekonzeption.

Gab es ein besonderes positives Erlebnis, auch etwas Negatives? Welche Erfahrungen haben Sie für sich selbst gewonnen?

Die Teilnahme an den Presbyter-Rüstzeiten hat mir persönlich besonders viel gegeben und das Gefühl der Zusammengehörigkeit gestärkt. Es hat mir auch gefallen, zu den Winninger Kunsttagen die Kirche einmal anders zu erleben. Vermisst habe ich eine Begleitung während der Anfangszeit bei der Ausübung der praktischen Aufgaben als Presbyterin, z. B. beim Kollektieren. Auch war ich als "Ortsfremde" zu Beginn in die Gemeinschaft der Winninger weniger integriert. Hilfreich wäre eine Begrüßungsrunde, da sich die Presbyter der Diaspora erst einmal mit Winninger Gepflogenheiten bekannt machen müssen.

Angenommen, Sie möchten jemand für das Presbyteramt werben: Was würden Sie ihm/ihr sagen?

„Unbedingt!“ Das Amt ist eine persönliche Bereicherung und bietet Möglichkeiten, verschiedene Fähigkeiten einzubringen und aktiv das kirchliche Gemeindeleben mit zu gestalten. *Das Gespräch führte Ulrike Haberkamm*

Einführung und Verabschiedung der Presbyter

Im Gottesdienst am 6. März wurde das neue Presbyterium in seine vierjährige Amtszeit (bis 2020) eingeführt. Es gehört zur Ordnung der Ev. Kirche, dass die Menschen, die die Gemeinde leiten, sich in ihrer Amtsführung auf Gottes Wort und Willen beziehen. Im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes bekräftigten dies die Presbyterinnen und Presbyter. In der anschließenden 1. Sitzung wurde Cornelia Löwenstein zur 1. Vorsitzenden gewählt, Pfarrerin Iris Ney ist damit automatisch 2. Vorsitzende. In das Kirchmeisteramt wählte das Presbyterium Gabi Brost (Finanzen) und Frank Hoffbauer (Bau). Foto: Klaus Brost

AMulemba - Liz Weiler neue Vorsitzende

„Es ging ein Sämann aus zu säen…“

Am letzten Sonntag im Januar feierten wir in Winningen einen Gottesdienst unter dem Thema: „Komm, heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet“.

Hier unsere Auslegung zu Lukas 8, Verse 4-8 Ich fand das Bild recht passend, und mir kamen gleich Situationen in den Sinn und ich möchte Ihnen im Folgenden meine Gedanken „mit-teilen“

Es ging ein Sämann aus zu säen seinen Samen…
Wir wollen den Traum von Idalina unterstützen und in eine Zukunft investieren -Korn aussäen, damit Kinder in der Heimat von Idalina eine Schule besuchen können und so eine bessere Chance für ihre Zukunft in ihrer Heimat finden.

Und indem er säte, fiel einiges auf den Weg, wurde zertreten,
und die Vögel unter dem Himmel fraßen es auf…
Auf dem Weg kann Saat auch wieder direkte Nahrung werden und die Vögel, als Geschöpfe des Himmels, nehmen ihren Anteil. So konnten Reisen von Idalina nach Angola unterstützt werden, es wurden Kontakte geknüpft, „AMulemba Angola“ wurde gegründet, es wurde eine bestehende Schule unterstützt, so dass Materialien für den Unterricht angeschafft werden konnten… dennoch erbrachte diese Saat nicht den konkreten Erfolg eines Schulbaues.

Und einiges fiel auf den Fels und als es aufging, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte…
Nun, schon vor Jahren wurde in Genehmigungen, Landkauf, ja sogar in einen Architekten für die Erstellung eines Bauplans in Angola investiert; wir berichteten in den Gottesdiensten davon. Aber das Land ist bis heute noch unbebaut… .. Es fehlt an Feuchtigkeit - heißt es im Text - uns fehlt es an Kontakten zu Akteuren vor Ort, und die derzeitige politische Situation, auch zwischen Europa und Afrika, zwischen Angola und Deutschland, lässt unseren Traum unwirklich erscheinen.

… fiel zwischen Dornen, und die Dornen gingen
mit auf und erstickten es…
Einigen Angolanern geht es heute schon besser, und vieles wächst, anderes bleibt zurück, die Kluft zwischen Starken und Schwachen wächst, und die Starken bestimmen… So wurde Achim Dührkoop letzten Herbst die Einreise nach Angola verweigert, er bekam kein Einreisevisum, als er seine Reise nach Afrika nutzen wollte, um persönlich Kontakt zu „AMulemba Angola“ aufzunehmen, damit diese Kontakte für den Schulbau förderlich würden. Die Hoffnung erstickte.

Und einiges fiel auf gutes Land, und es ging auf
und trug hundertfache Frucht…
Wir halten fest daran, dass Bildung der Schlüssel ist, um die Situation von Menschen zu verbessern, auch in Angola, auch für die Schwachen; aber wann die Saat auf welches Land fällt –aufgeht oder nicht - lässt uns oft verzweifeln, manche Menschen aufgeben, uns immer wieder hinterfragen…

Wer Ohren hat zu hören, der höre…
Wann unsere Saat zum erträumten Schulbau in Angola führt, Kinder dort zur Schule gehen, die Zukunft selbst gestalten und ihre Chance finden werden, bleibt offen. Wann die politischen Gegebenheiten und unsere Kontakte Menschen vor Ort motivieren, den Boden zu bereiten, den Bau zu beginnen, Lehrer einzustellen….liegt nicht in unserer Hand. Dennoch wollen wir bereit sein, bereit zu säen, denn hört: da, wo es auf gutes Land fällt, wartet hundertfache Frucht. Michel Sanya Mutambala nahm den Faden der Bildung als Schlüssel für eine bessere Zukunft auf und betonte weitergehend die Wichtigkeit der länderspezifischen Lehrinhalte. Die Schüler sollen ihr Land verstehen lernen; die Geschichte und die Kämpfe und Stärken ihrer Heimat kennen und einschätzen lernen, um ihre Rolle im Weltgeschehen zu verstehen und sich einzubringen.
Am 20.April fand nun unsere diesjährige Jahreshauptversammlung statt.
Nach den Berichten des Vorstandes erschreckten uns die aktuellen Neuigkeiten aus Angola, wo im Landesinnern täglich Kleinkinder an Gelbfieber sterben. Die ignorierende Haltung der verantwortlichen Politiker, die dies offenbar hinnehmen und keinerlei Impfungen veranlassen, hielt uns unsere Ohnmacht vor Augen.
Umso mehr freuten wir uns über einen Brief von Idalina, in dem sie uns auch von ihrer diakonischen Arbeit in Lissabon berichtet. Da, wo Menschen bereit sind zu handeln, kann Veränderung sein. So dankte Idalina für die Unterstützung aus Winningen, die dazu beitrug, dass Kindern und Jugendlichen Fahrkarten für den Schulbesuch finanziert werden konnten. Aber sie berichtete auch von vielleicht noch existenzielleren Lebensmittelspenden und der Unterstützung einzelner alleinlebender Kinder.

Im Winninger AMulemba Verein endete eine Amtsperiode des Vorstandes. Da Konni Kröber-Löwenstein nicht zu einer weiteren Kandidatur zur Verfügung stand, bedankten wir uns für Ihren Einsatz und erteilten ihr nach den Vorstandsberichten einstimmig Entlastung. Die Neuwahlen des Vorstandes führte zu folgendem einstimmigen Ergebnis: 1. Vorsitzende Liz Weiler, Geschäftsführer Achim Dührkoop, Kassenwart Regine Noll. Wir hoffen, die Arbeit interessant weiterzuführen und neue Kontakte aufzutun.

Regine Noll

„Schmetterling, flieg!“
Eine große Gruppe aus unserer Gemeinde war „ausgeflogen“, um den Schmetterlingsgarten und das Schloss Sayn in Bendorf zu besuchen. Bei sonnigem Wetter verlebten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen wunderschönen Tag.

Dringender Appell:
Wir brauchen Paten!

Wir vom „Runden Tisch Asyl Winningen“ kümmern uns um neuankommende Flüchtlingsfamilien, wir informieren über deren Situation und veranstalten gemeinsame Aktivitäten, wie z.B. die Mittsommerwanderung. Zur Zeit leben ca. 30 Personen in Winningen, die aus ihrer Heimat flüchten mussten. Bislang haben wir es mit der Hilfe engagierter Mitbürgerinnen und Mitbürger geschafft, dass wir den Geflüchteten beim Ankommen in Winningen und bei deren Einleben in unsere Gesellschaft helfen konnten. Das verstehen wir nicht nur als „Akt der Nächstenliebe“, sondern wir sehen es „im Sinne unserer Gesellschaft“ als notwendig an, dass wir zum Gelingen einer Integration dieser Menschen beitragen.

Die Hilfsbereitschaft in Winningen ist enorm, wenn wir uns vor Augen führen, wie schnell und unkompliziert geholfen wird beispielsweise bei der Suche nach Sachspenden. Allerdings geht uns inzwischen die Puste aus, wenn es darum geht, Ansprechpersonen für die Geflüchteten zu finden.

Deshalb richten wir die Anfrage an alle interessierten Mitbürgerinnen und Mitbürger, ob Sie es sich vorstellen können, eine „Patenschaft“ für Flüchtlingsfamilien zu übernehmen. Die „Paten“ betreuen in aller Regel ihre Familien nicht alleine, sondern meist zu zweit.

Um eine zeitliche oder persönliche Überforderung zu vermeiden, wäre es auch denkbar, mit einem „schleichenden“ Einstieg zu beginnen. Wir haben auch eine kleine Arbeitshilfe erstellt, um den Beginn zu erleichtern. Zudem stehen die Paten und wir – das Orga-Team – untereinander in regem Austausch, um Erfahrungen weiterzugeben und gegenseitige Unterstützung zu leisten Aber auch dann, wenn Sie sich einen späteren Einstieg vorstellen können, wären wir für Ihre Bereitschaft sehr dankbar.

Nehmen Sie Kontakt zu uns auf: RunderTischAsyl@Winningen.de oder rufen Sie im evangelischen Pfarrbüro unter 02606/ 344 an.

„Mittsommerwandern – wir wandern in den Sommer“

Der „Runde Tisch Asyl Winningen“ (RTA) lädt ein zur Mittsommerwanderung am Freitag, den 17. Juni 2016. Wir treffen uns um 15.30 Uhr am Brunnen am Marktplatz in Winningen. Ziel ist der Hexenhügel oberhalb von Winningen. Dort ist ab ca. 17.00 Uhr ein gemeinsames Picknick geplant. Dazu sollte jeder, der mitwandert, eine Kleinigkeit beisteuern. Die mitgebrachte Kleinigkeit kann gerne zu Beginn der Wanderung abgegeben werden. Sie wird dann von uns auf den sogenannten „Hexenhügel“ gebracht. Für Brot und Getränke wird vom Organisationsteam des RTA gesorgt.

Der Runde Tisch Asyl Winningen richtet sich mit dieser Einladung an Einheimische und Flüchtlinge. Gemeinsam unterwegs, da erzählt es sich leichter, da „erwandert“ man sich ein Stück neue oder alte Heimat.

Um Anmeldung wird gebeten unter Angabe des Namens und der Anzahl der beteiligten Personen über das Sekretariat der evangelischen Kirchengemeinde telefonisch unter der Telefonnummer 02606-344 oder über den Runden Tisch Asyl Winningen über die e-Mail-Adresse: RunderTischAsyl@Winningen.de

Osterferienaktion für Kinder

Ein voller Erfolg!

Auch in diesem Jahr hat das Team des Ev. Kinder- und Jugendbüros Winningen in der ersten Woche der Osterferien (21. bis 24.03.) wieder ein abwechslungsreiches Programm für Kinder im Alter zwischen 6 und 12 Jahren veranstaltet. Täglich besuchten über 60 Jungs und Mädchen die verschiedenen Aktionen, die in und um das Gemeindezentrum der Ev. Kirchengemeinde stattfanden. In diesem Jahr wurden erstmals die Kinder der in Winningen lebenden Flüchtlingsfamilien zu den Aktionen eingeladen. Am leichtesten gelingt die Integration, wenn man gemeinsam Spaß am Spiel hat und so intensiv in Kontakt kommt und sich anfreundet. Der Teilnehmerbeitrag wurde dankenswerterweise durch die Ev. Kirchengemeinde Winningen übernommen.

Eltern konnten Ihre Kinder für die einzelnen Tage gesondert anmelden und sogar Frühstück hinzu buchen. So wurde eine Betreuung der Kinder von 8 bis 16 Uhr möglich gemacht. Los ging es am Montag mit Spielaktionen im Gemeindezentrum: Von Fußball über Schnitzeljagd im Ort bis zum Chaosspiel gab es viele Möglichkeiten für die Jungs und Mädchen, sich im Spiel miteinander zu messen und zu freuen. Am Dienstag gab es einen Ausflug in das Trampolino nach Andernach, wo nach Herzenslust getobt werden konnte. Am Mittwochvormittag eroberten sich die Kinder mit verschiedenen Geländespielen den Wald auf dem Heideberg rund um den „Hexenhügel“. Ab 19 Uhr traf man sich dann zum Filmabend und zur Übernachtung im Gemeindezentrum wieder. Den Abschluss machte am Donnerstag ein Kinderbibeltag zum Thema „Ostern“ mit verschiedenen Bastel- und Werkstationen.

Das Team des Ev. Kinder- und Jugendbüros dankt allen Jungs, Mädchen und Eltern für eine tolle Zeit und wird auch im nächsten Jahr in den Osterferien wieder ein vielfältiges Programm aufstellen.

Während der Schulzeit gibt es durch das Ev. Kinder- und Jugendbüro auch verschiedene Angebote für Jungs, Mädchen und Jugendliche. Informationen dazu findet man im Internet auf www.jub-winningen.de

Camp des Kirchenkreises im Brexbachtal

Wildnis für Jungs

Mit voller Konzentration bewegt der sechzehnjährige Heiko aus Winningen den Bogen vor und zurück. Die Sehne versetzt die Spindel, gehalten von einem Griffstück, gelagert in einem Brett mit Kerbe, in eine kontinuierliche Drehbewegung und erzeugt Reibungswärme. Dann steigt Rauch auf. Schließlich entsteht im abgeriebenen Holzmehl ein kleines Glutnest, das mit bereitgelegtem Zunder entfacht wird. Es klappt nicht jedes Mal, aber immer öfter. Und das erfüllt den Feuerbohrer mit Stolz.

Am Dienstag der zweiten Osterferienwoche ging es mit 23 jungen und z.T. auch etwas älteren Männern aus mehreren Gemeinden des evangelischen Kirchenkreises Koblenz in die Wildnis. Im Brexbachtal errichtete die Gruppe für 6 Tage ihr Basiscamp. Im Vordergrund der Veranstaltung stand die Wahrnehmung der eigenen Bedürfnisse und Grenzen im Wechselspiel mit der Natur bei bewusstem Verzicht auf diverse Errungenschaften der Zivilisation. Bei Temperaturen im einstelligen Bereich und teilweisem Dauerregen konnte jeder Grenzerfahrungen machen.

In verschiedenen Workshops erlernten die Teilnehmer elementare Outdoortechniken aus verschiedenen Epochen und Kulturen. Aus den Bereichen Feuer, Jagd, Bekleidung, Tanz, Handwerk, Spurenlesen, Training, Meditation und Ernährung konnten die Jungs ihr Programm der Woche individuell zusammenstellen. Sie bauten Speerschleudern und Trapperstühle, brannten mit Glut ihr eigenes Essgeschirr, machten Exkursionen in die Wildnis des Brexbachtals und erkundeten Höhlen. In Teams kochten die Jugendlichen selbst, u.a. in einem Erdofen. Zum Abschlussabend gab es Räucherfisch, und die Jugendlichen führten einen „Haka“, einen Kriegstanz aus Neuseeland auf.Bei den abendlichen Lagerfeuerrunden wurde das Erlebte reflektiert und der nächste Tag geplant.

„Das Wildniscamp für Jungs ist ein experimentelles Konzept des Arbeitskreises Jungenarbeit des evangelischen Kirchenkreises Koblenz mit mehreren beteiligten Gemeinden. Ziel des Arbeitskreises Jungenarbeit ist die Etablierung von innovativen jungenspezifischen Angeboten, die dem vitalen Bedürfnis nach Bewährung in Ernstsituationen und Abenteuern junger Männer eher gerecht werden als konventionelle pädagogische Settings“, so Albrecht Birx, Jugendreferent des Kirchenkreises Koblenz.

Ein unterm Strich hohes Maß an verbaler Introvertiertheit und Drang zu unmittelbarem Erleben wird dabei als geschlechts- bzw. altersphasenspezifisch betrachtet und nicht als defizitär, wie das in anderen Settings oft geschieht.

Die neu entwickelten Programmbausteine werden zukünftig auch die gemischtgeschlechtlichen Veranstaltungen der beteiligten Gemeinden, z.B. die Kinder- und Jugendfreizeiten in den Sommerferien bereichern.